

Zusammenfassung - Volkswirtschaftslehre2

18 February 2015 10:46

Version: 1.0.0

Study: 2. Semester, Bachelor in Business and Computer Science

School: Hochschule Luzern - Wirtschaft

Author: Janik von Rottz (<http://janikvonrotz.ch>)

License:

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.

To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> or send a letter to Creative Commons, PO Box 1866, Mountain View, CA 94042, USA.

Handnotizen und Grafiken

12 June 2015 15:36

Konjunktur im makroökonomischen Modell

Ein aktueller Überblick:

- 4 Prognosen im Jahr zum Wachstum des BIP
- Aufholung Mindestkurs → einschneidendes Ereignis
- Kurze Recessions im Sommer 2015 prognostiziert
- Anstatt 1.9% Wachsen wird BIP um 0.5% schrumpfen

Konjunktur: Schwankungen im Auslastungsgrad des Produktionspotentials eines Landes

Realer BIP: Messung Produktion von Güter und Dienstleistungen zu konstanten Preisen.

Wachstum: Längerfristige Entwicklung der wirtschaftlichen Entwicklung an realem BIP

Produktionspotential: BIP einer Volkswirtschaft bei einer normalen Auslastung der Produktionsfaktoren

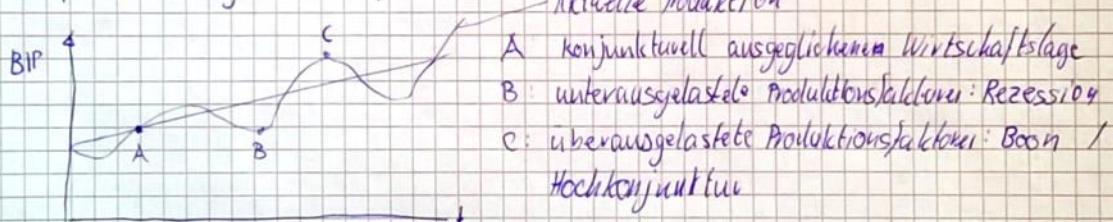
Produktionskapazität: Auslastungsgrad von Produktionspotential

Konjunktur: Auslastungsgrad \rightarrow der Produktionskapazität

Beispiel Auslastungsgrad:

- überausgelastete Produktionsfaktoren \rightarrow Überstunden, Schichtarbeit, Sonntagsarbeit
- unterausgelastete Produktionsfaktoren \rightarrow Entlassung, weniger Produktion

Grafik: Abweichung Produktionspotential



Brunetti: Entwicklung der Produktionskapazitäten

BIP der Schweiz: 560 Mio. CHF

Nominaler BIP: Aktuellen Preisen anhand Berichtsjahres z.B. P_1

Realer BIP: Ohne Preissteigerung P_2 mit Preisen P_1 .

↳ Güterproduktion im 1. Jahr.

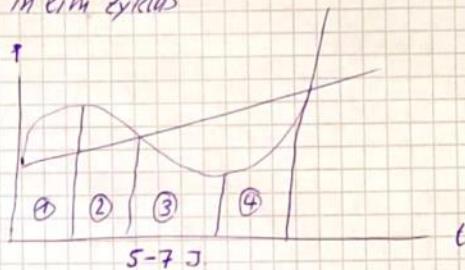
(1)

Konjunkturzyklus

Konjunktur verläuft typischerweise in einem Zyklus

↳ Ablauf vier Konjunkturphasen:

1. Hochkonjunktur (Boom)
2. Konjunkturabschwung
3. Rezession, Depression
4. Konjunkturaufschwung



Def. Rezession: 1. Europäisch: In 2 Quartalen negative Wachstumsraten des realen BIP gegenüber dem Vorquartal.

2. Wachstumsrate während 2 Quartalen unter 0,5%.

Def. Hochkonjunktur: Wachstum realer BIP > 2%.

Konjunkturindikatoren

Erlauben Rückschlüsse auf die konjunkturelle Entwicklung. Typen von Indikatoren:

- Gleichläufig → zeitlich parallel: Inflation, Nominallöhne, Investitionen, Konsum, Importe
- Nachhinken → zeitlich verzögert: Arbeitslosenraten
- Vorausseilend → zeitlich vorausseilend: Börsenindex, Auftragsbestand

Ursache Schwankungen

Gesamtwirtschaftliche Nachfrage ist Schwankungen unterworfen

- Konsum (private Haushalte)
 - Investition (Unternehmen)
 - Staatsausgaben
 - Nettoexporte (Exporte minus Importe) → nur Inlandproduktion ist interessant
- Diese 4 Nachfragekomponenten können auf- oder Abschwung auslösen.
- auslöser Abschwung:
- Kriegerisches Ereignis
 - Zinserhöhung
 - Pessimismus
 - Turbulenter Finanzmarkt

>> Grafik 1

Beispiel - Ölkrise:

Enorme Preiserhöhung durch das Kartell der erdölexportierenden Länder
führte zu einem Nachfrageschock → Abschwung

>> Grafik 2

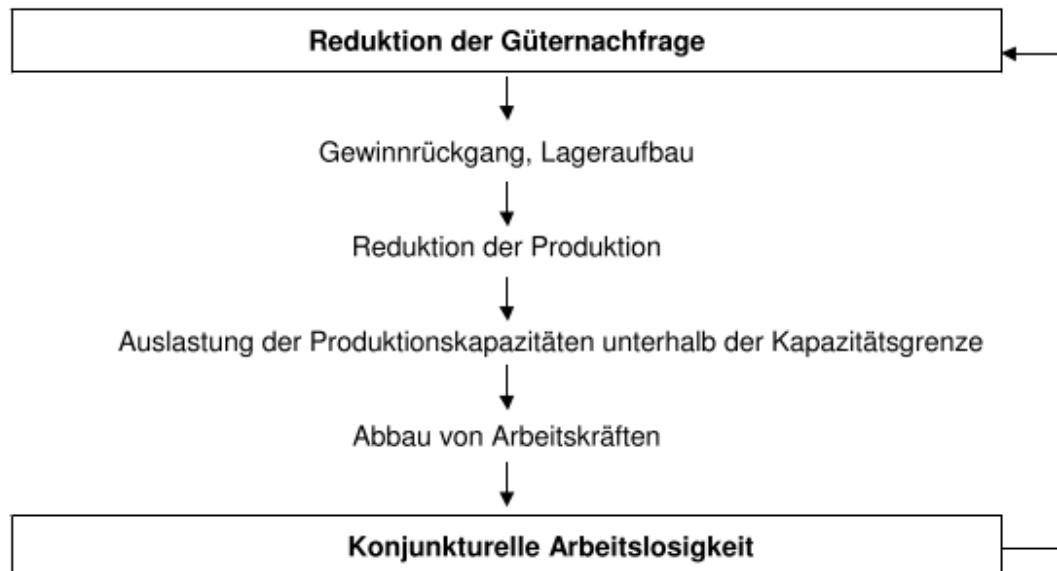
(2)

Verfügen die Unternehmen über unausgelastete Produktionskapazitäten, führt ein **Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage** zu einem **Aufschwung**



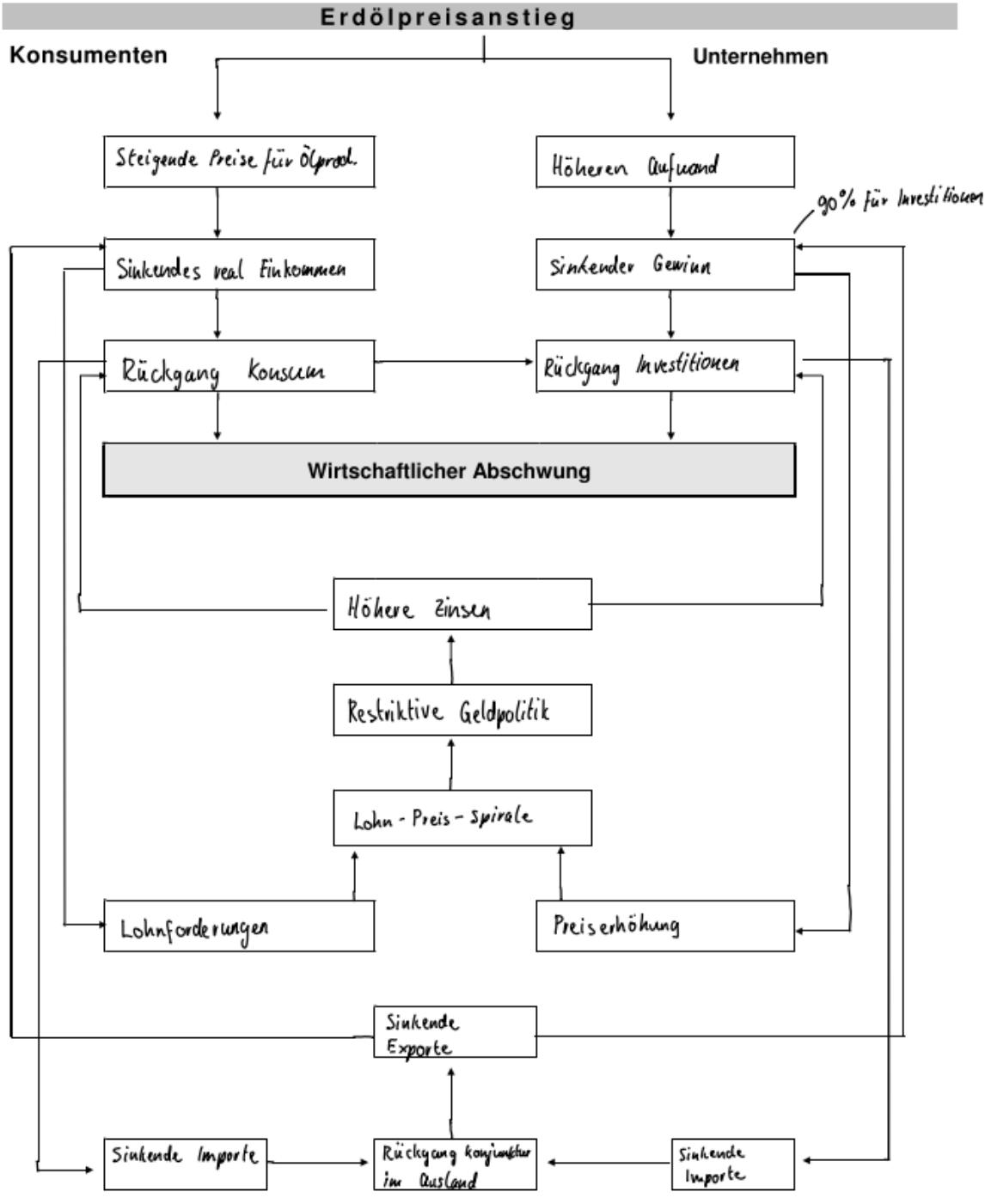
Rückkopplung durch Optimismus → Steigende Konsumausgaben der Arbeitnehmer

Ein Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage führt zu einem **Abschwung**



Rückkopplung durch Pessimismus.

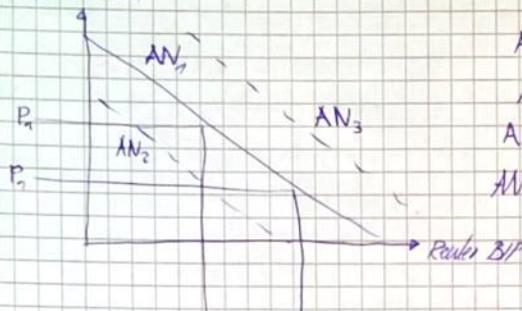
Grafik 1



Grafik 2

Schwankungen im makroökonomischen Modell

Preisniveau



AN_1 : aggregierte Nachfragekurve: Gesamte Güternachfrage einer Volkswirtschaft.

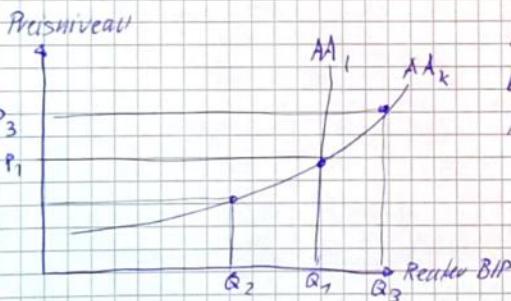
AN_2 : Sinkende Nachfrage

AN_3 : steigende Nachfrage

Verschiebung der Kurve: Änderung Nachfragekomponenten unabhängig vom Preisniveau:

- Pessimismus \rightarrow Konsumreduktion $\rightarrow AN_2$
- steigende Staatsausgaben \rightarrow Investitionen Unternehmen $\rightarrow AN_3$
- Konjunkturreller Aufschwung Ausland \rightarrow Mehr Exporte $\rightarrow AN_3$

Aggregierte Angebotskurve



AA_1 : langfristige Angebotskurve: Produktion bei normaler Auslastung \rightarrow Produktionsstagnation

AA_x : Totales Güterangebot zu bestimmtem Preisniveau in kurzer Frist
↳ Aktuelle Produktion

Q_2 : unterausgelastete Produktion

Q_3 : überausgelastete Produktion

$P_1 \rightarrow P_3$: Preiserhöhung z.B. Kompensation höherer Produktionskosten

↳ $Q_1 \rightarrow Q_3$: Überproportionaler Anstieg durch z.B. Löhnersteigerungen, Ausfälle, steigende Rohstoffkosten

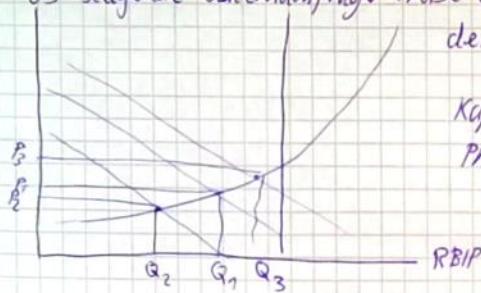
Wichtig!: Höhere Kosten können einfach auf die Preise überwälzt werden, da Güternachfrage vorhanden ist.

Konsumenten sind in Rezession weniger bereit Preiserhöhungen hinzunehmen

(3)

Angebots- und Nachfragekurve

Ob steigende Güternachfrage Preise oder Produktion erhöht hat von der Auslastung der Prodkap. bzw. der Kapazitätslücke ab.



Kapazitätslücke: Differenz zwischen aktueller Produktion Q_1/Q_2 und technisch Möglicher Produktion

$P_1 \rightarrow P_{\delta 2}$: kleine Preiserhöhung, starke Zunahme Produktion

$P_1 \rightarrow P_3$: starke Preiserhöhung, geringe Zunahme Produktion

Je kleiner die Outputlücke desto grösser der Inflationsdruck

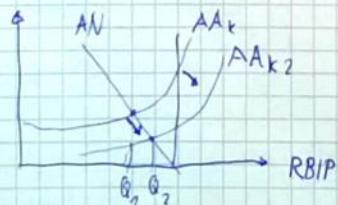
Makroökonomisches Gleichgewicht

- aktuelle Produktion entspricht Produktionspotenzial
- Es herrscht kein Inflationsdruck und keine konjunkturell bedingte Arbeitslosigkeit

Angebotsveränderung

- Eine Veränderung der Produktionskosten oder Produktionskapazitäten beeinflusst das kurzfristige Angebot.
- Kurve verschiebt sich wenn Einflussfaktor nicht Preisniveau ist.

Beispiel - Technischer Fortschritt \rightarrow sinkende Produktionskosten



1. Sinkende Prodpreis \rightarrow Verschiebung nach rechts
2. Wanderung entlang der Nachfragekurve (Folgeeffekt)

(4)

Übersicht Konjunkturschwankungen

Konjunkturschwankungen

Direkte Veränderung der AN

↳ Vier Nachfragekomponenten

Indirekte Veränderung der AN

↳ Änderung Produktionskosten → Einfluss
Preisniveau

- Kapazitätsgrenze kann man verschieben.
- Immer die Ursache einfragen.
- Preisänderung beeinflussen Konjunktur.

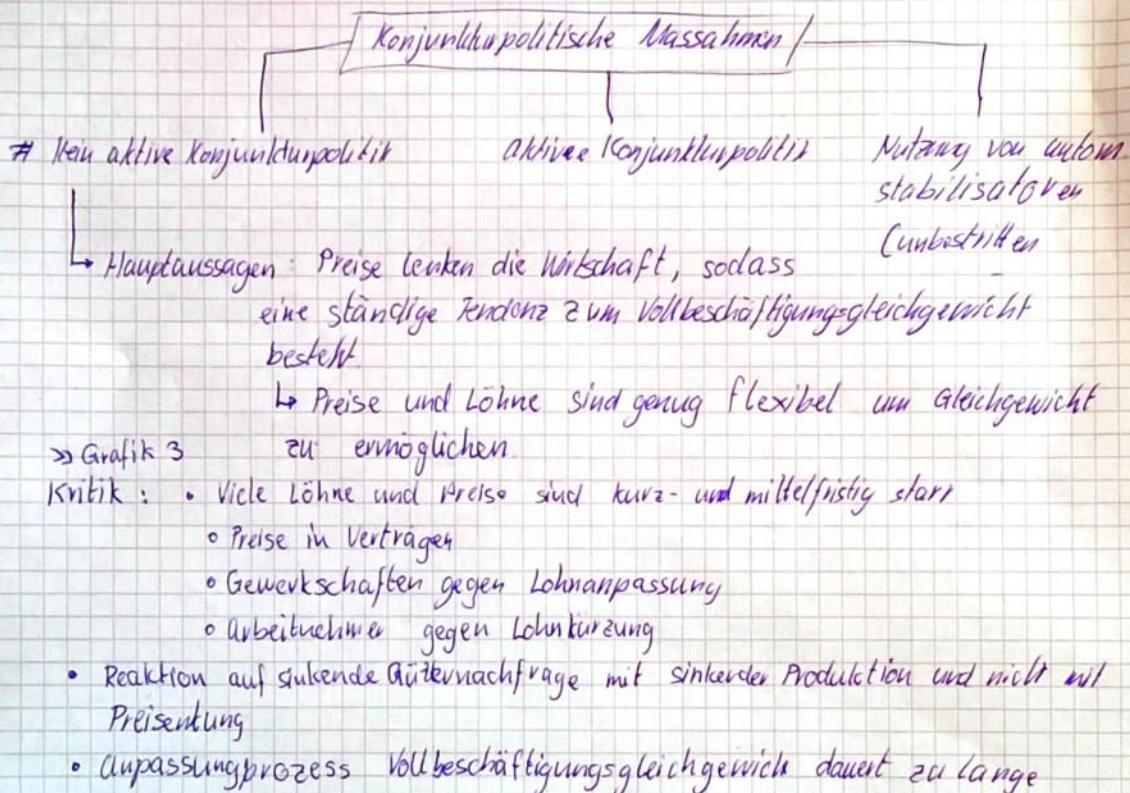
Konjunkturpolitik

Massnahmen gegen unerwünschte Konjunkturausschläge

Zentralbank: Geldpolitik → Steuerung des Geldangebots

Staat: Fiskalpolitik → Gestaltung der Staatseinnahmen

Ob Konjunkturverlauf beeinflusst werden soll ist umstritten



Konzept der antizyklischen Konjunkturpolitik

- Staat stimuliert in Rezession die Wirtschaft über Nachfrage und dampft Booms
- Zentralbank erhöht Geldmenge in Rezession und senkt diese in Hochkonjunktur über den Zinsmechanismus

⇒ siehe Grafik S. 45

(6)

Wenn Staat nicht eingreift dauert die Veränderung zu lange und kann zu einer Deflation führen



Grafik 3

Fiskalpolitik

Konzept der antizyklischen Fiskalpolitik

- expansiv (in Rezession): Staatsausgaben erhöhen oder Steuern senken \rightarrow Budgetüberschuss
- restriktiv (in Hochkonjunktur): Staatsausgaben senken oder Steuern erhöhen
Budgetüberschuss

Staatsausgaben: öffentliche Aufträge, z.B. Straßen bauen, Schulhäuser renovieren
Wirkungsmechanismen:

1. Erhöhung Staatsausgaben \rightarrow schafft Nachfrage
 2. Senkung der Einnahmen \rightarrow fördert Konsum und Investition
- \hookrightarrow 3. Finanzierung Defizit durch Verschuldung
 \gg Grafik 4

Geldpolitik

Geldversorgung erfolgt zweistufig: Notenbank und Geschäftsbanken.

Geldpolitik Notenbank beeinflusst

- Kredit-/ Sparsamkeit
 - Wechselkurs
- \hookrightarrow indirekter Einfluss; Investition, Konsum und Nettoexport

Konzept der antizyklische Geldpolitik

- expansiv: Erhöhung der Geldmenge \rightarrow Reduktion Zinsen, Abwertung int. Währung
- restriktiv: ~~↓~~ Reduktion der Geldmenge \rightarrow steigende Zinsen, Aufwertung int. Währung
 \gg Grafik 5

Automatische Stabilisatoren

Bei Rückgang Nachfrage sorgen diese Mechanismen automatisch für eine gewisse Kompenstation.

Vorteil: Die Stabilisatoren wirken unmittelbar, ohne vorher politisch beschlossen zu werden.

Beispiel - Steuer:

In Rezession gehen Stellverträge und Sozialleistungen zurück

\hookrightarrow keine Verringerung Staatsausgaben \rightarrow Konsum und Investition bleibt \rightarrow Güternachfrage stabil.

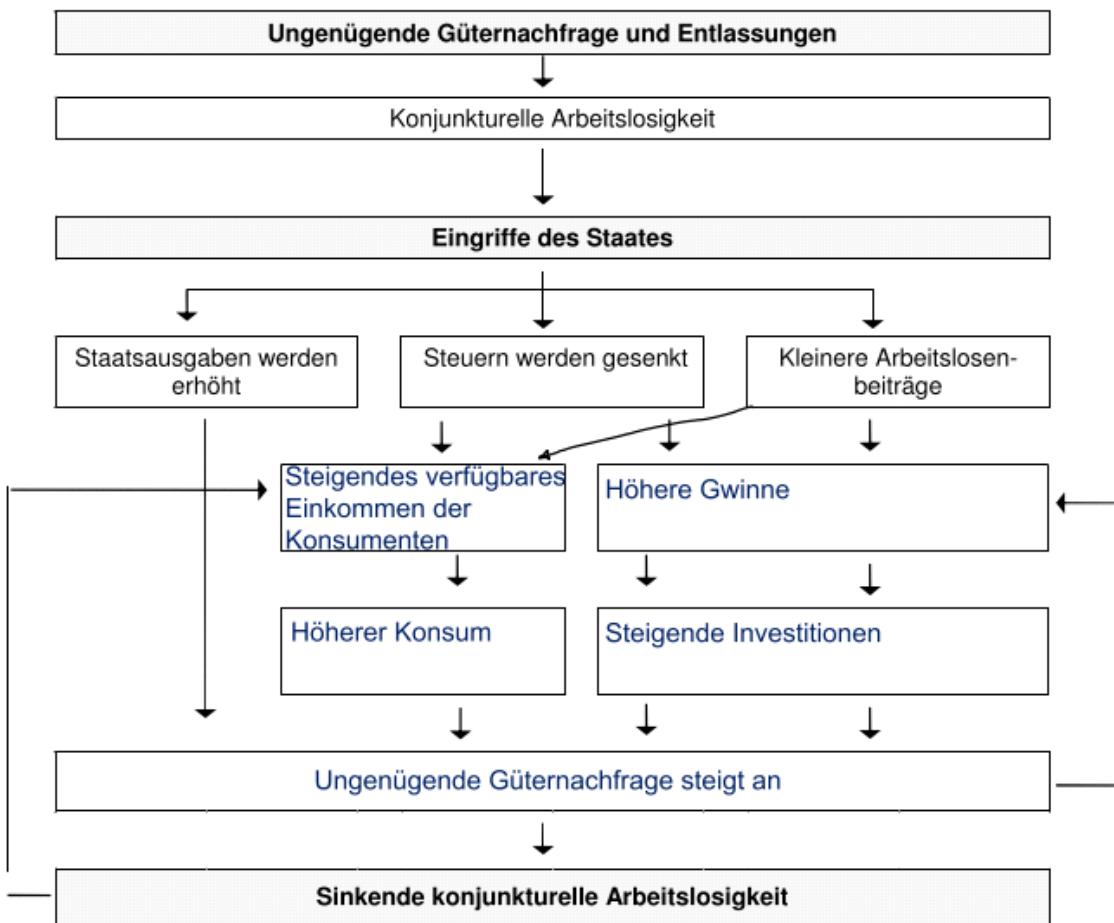
Beispiel - arbeitslosenversicherung

Entlassene erhalten Lohnersatz \rightarrow höhere Staatsausgaben

\rightarrow weiterhin konsumieren

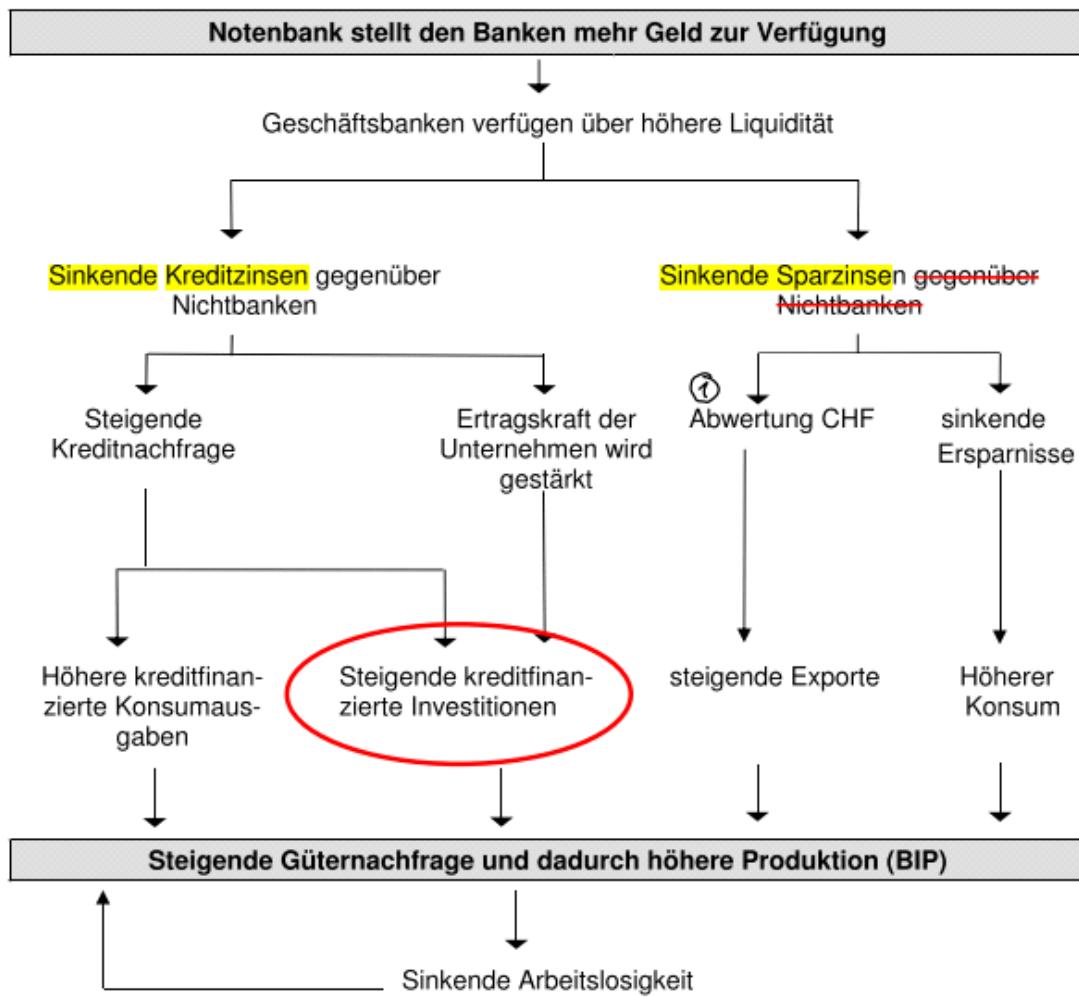
(7)

■ Abbildung: **Fiskalpolitik in der Rezession:**



Grafik 4

■ Abb.: Wirkungsmechanismen der expansiven Geldpolitik in der Rezession



1) Sinkende Sparzinsen: Sinkende Nachfrage nach Schweizerfranken durch Ausländer weil die Schweiz infolge tieferen Zinsen weniger attraktiv ist.

Grafik 5

Probleme der antizyklischen Konjunkturpolitik

- Ökonomen raten von aktiver Konjunkturpolitik ab.
- Es gibt 4 Gründe

1. Wirkungsverzögerung

- Erkennnis konjunkturell situation (BIP Daten)
- Beschlussung Massnahme (Entscheidung)
- Mündung der Massnahme

3-5 Jahre → Massnahmen wirken oft erst wenn konj. Situation geändert hat und wirken ~~seig~~ dann prozyklisch.

2 Dosisierung

Zentrale Frage: Um wieviel muss z.B. Staatsausgaben erhöht werden?

- ↳ zu starke Erhöhung → Entstehung Nachfrageinflation
- ↳ weitere Massnahmen eingekreist → Stop and Go Politik
 - ↳ Ideale Höhe Güternachfrage wird nie erreicht.

3 Strukturerhaltungsfalle

Fiskalpolitik wirkt strukturerhalternd → langfristig nicht überlebensfähige Unternehmen werden am Leben erhalten

4. Politische Ökonomie von Konjunkturzyklen

In Rezession Konjunktur zu stimulieren ist politisch attraktiv

Hingegen ein Boom zu dämpfen nicht.

- ↳ Rückweg ist problematisch → Steuererhöhung, Ausgabenkürzung
- ↳ Trend zu chronischen Budgetdefiziten.

Konjunkturprognosen

Wirtschaftliche Probleme sind sehr komplex → Verhindert genaue Prognosen.

- ↳ Konjunkturprognosen sind ~~sich~~ mit sehr hohen Fehlerbereich auf.

Inflation und Deflation

→ Stell

Inflation: Prozentuale Steigerung des allgemeinen Preisniveaus.

Gemessen an Warenkorb definiert durch $\Delta p \rightarrow$ Konsum Haushalt

Nachfrageinflation

Entstehung der Inflation

Angebotsinflation

Nachfragestimulierung bei ausgelasteten Kapazitäten

• In Boom sind Unternehmen stark ausgelastet:

Güternachfrage $>$ Güterangebot

↳ Erhöht Löhne und Preise \rightarrow steigende Inflation

• In der Rezession gilt:

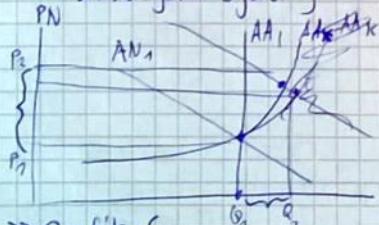
Güternachfrage $<$ Güterangebot

↳ Arbeitslosigkeit drückt Löhne und schwache Nachfrage auf Güterpreise \rightarrow sinkende Inflation

• Versuch mittels konjunkturpolitischen Massnahmen Konjunktur beeinflussen.

- Dosisierung

- Wirkungsverzögerung



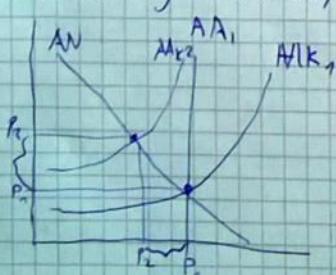
Veränderung Preisniveau Marktanteil als Reaktion auf BIP
↳ Inflation

Angebotschock

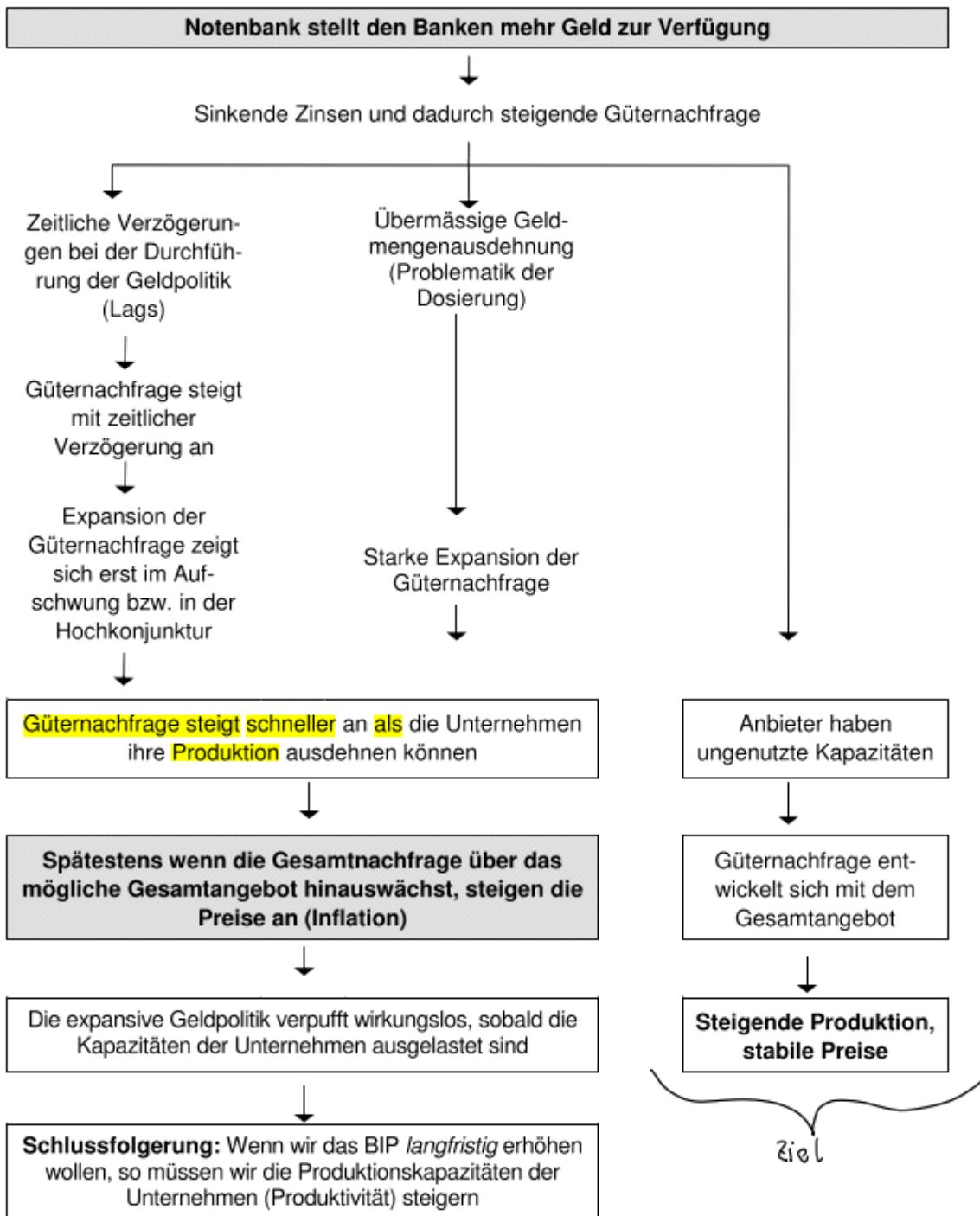
Wird bei Unternehmen Kostensteigerung aus

Höhere Kosten werden auf Preise überwölzt

Angebotschock sind typisch für Hochkonjunkturphasen (Kosten Hohe Güternachfrage \rightarrow Überwölzung Kosten auf Preise)



(9)



Grafik 6

Weiterführung Angebots schock: Stagflation

Preissteigerung (Inflation) + wirtschaftliche Stagnation = Stagflation

→ führt zu Inflation

↓
Preise steigen bei gleichbleibender Produktion

Güterproduktion nimmt nicht mehr zu.

Ursache: Lohn-Preis-Spirale

Inflation führt zu höheren Lohnforderungen

↳ Zusätzliche Lohnkosten

↳ weiterer Preisanstieg

Lösung: Kostspielige Gegenmassnahmen → restriktive Geldpolitik → Bremsung
Wirtschaftswachstum

Merkel: Steigende Preise sind in Rezession nicht der Normalfall.

Geldpolitik und Inflation

Einfluss der Geldpolitik auf Höhe der Inflation lässt sich mit der Quantitätsgleichung aufzeigen:

$$M \times V = Q \times P$$

M = Preisniveau

Q = reales BIP

V = Geldumlaufgeschwindigkeit

= Anzahl Transaktionen einer Banknote im Jahr

Beispiel - Verdopplung Geldmenge:

Ausgangslage: $5000 \text{,-} \times 1 = 2000 \text{,-} / \text{Stk} \times 10 \text{,-} / \text{Stk}$

Folgen der Verdopplung: a) $1000 \text{,-} \times 4 = 4000 \text{,-} \rightarrow \text{Höhere Nachfrage}$

b) $10000 \text{,-} \times 4 = 2000 \cdot 2 \rightarrow \text{Preisniveau steigt}$

c) $1000 \text{,-} \times 2 = 2000 \cdot 2 \rightarrow \text{Geld wird gehetzt}$

Welche dieser Fälle zutrifft ist schwierig vorauszusagen

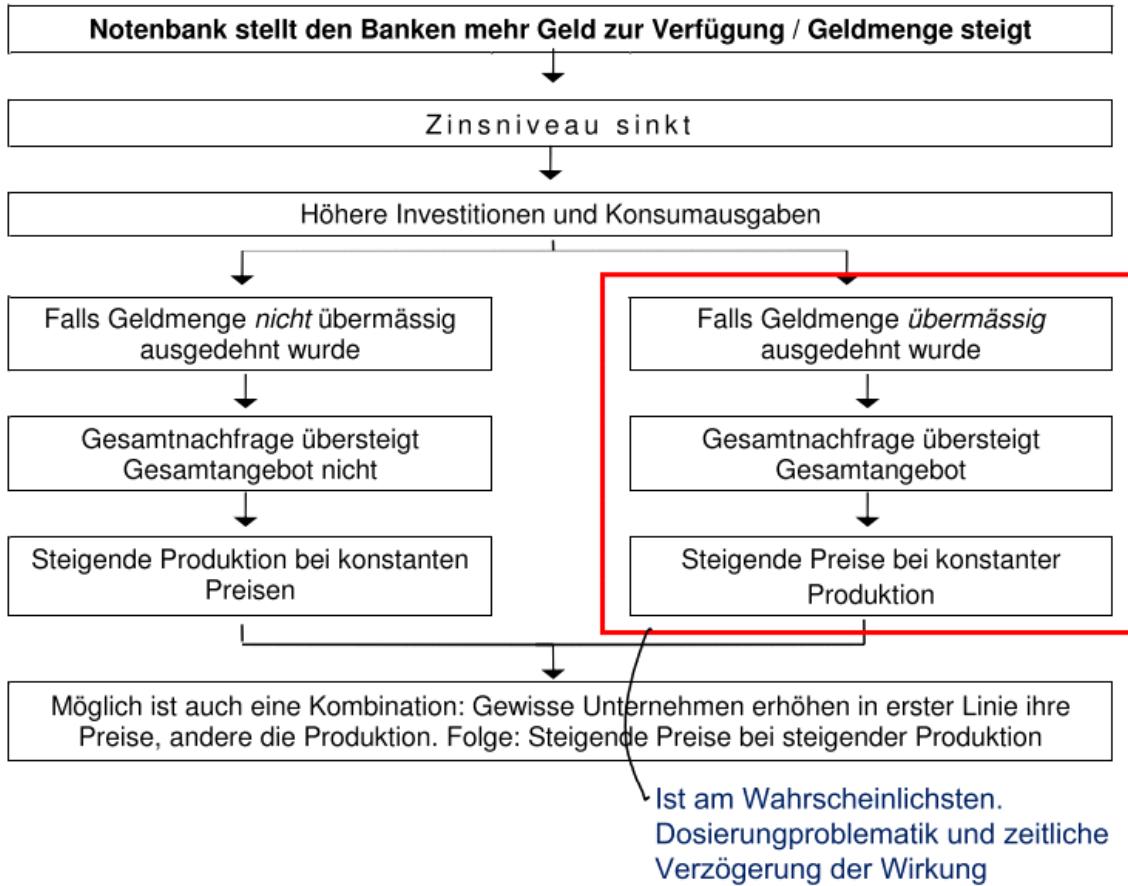
Aus Sicht der Monetaristen sollte auf Konjunkturpolitik verzichtet werden

- Umsetzungsprobleme
- Dosierungsproblematik & zeitliche Verschiebung

» Grafik 2

10

Schema: Problem der Geldpolitik aus Sicht der Monetaristen:



Grafik 7

Kosten der Inflation

Eine Inflation führt selbst dann zu einer volkswirtschaftlichen Kosten, falls sie moderat ist.

- Transactionskosten

Menschen halten wenig Bargeld \rightarrow geben oft zur Bank \rightarrow Opportunitätskosten der Geldhaltung ist hoch (Nominalzins in Inflationszeiten hoch)

- Kosten der Unsicherheit

Verlauf der Inflation schwierig vorherzusagen \rightarrow Risikozuschlag in Krediten

- Kosten aufgrund Verzerrung relativer Preise

Nicht alle Preise / Löhne sind gleich flexibel \rightarrow Verzerrung der effektiven Ressourcenallokation \rightarrow steigende Preise Güter \rightarrow mehr davon produzieren.

Beispiel - Kosten Kreditgeber

10'000 zu 10%

1 Jahr: ~~Zahlung~~ \rightarrow Nominalbetrag 11'000

* Bei 20% Inflation aber $11'000 / 120 \cdot 100 = 9166$

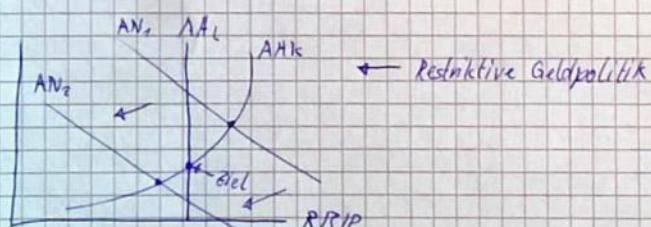
Kosten der Inflationsbekämpfung

Die Inflationsbekämpfung der SNB erfolgt durch eine restriktive Geldpolitik.

Diese hat kurz- und langfristige Auswirkung auf die Höhe der Inflation.

Zusätzlich weist sie unerwünschte Nebenwirkungen auf

\Rightarrow Grafik 8

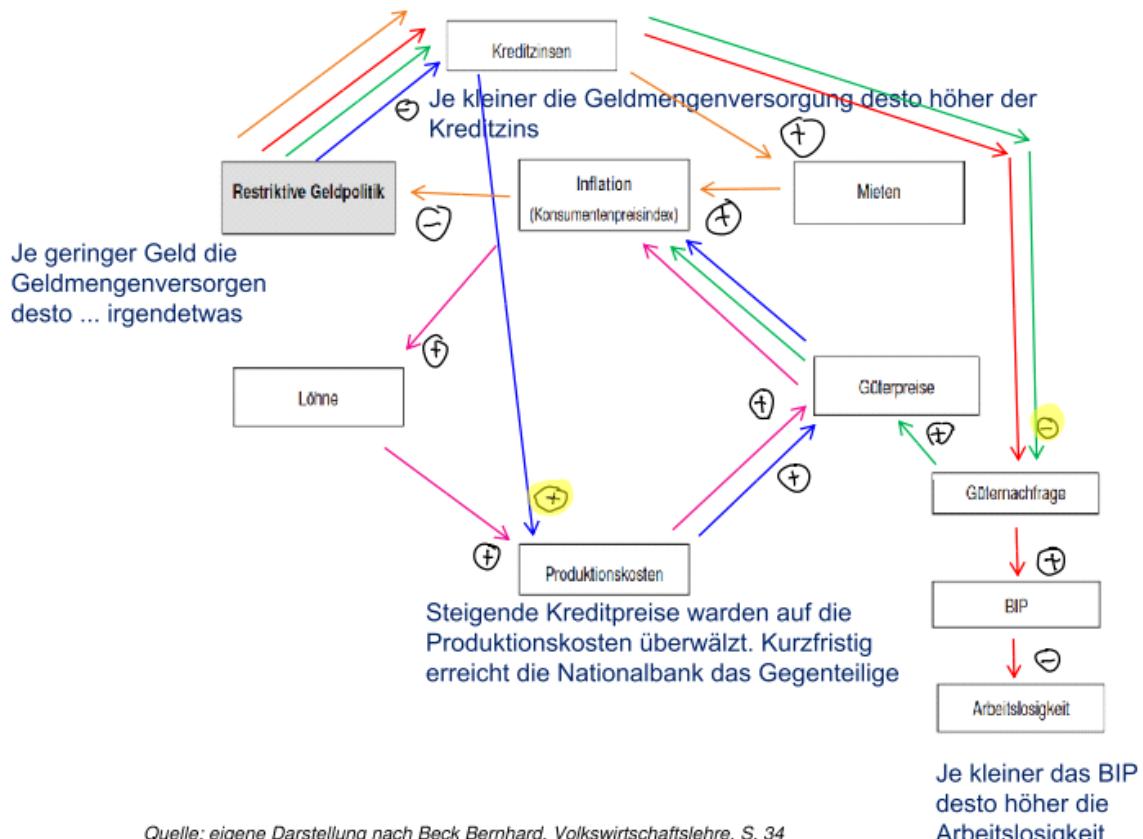


Entstehung und Kosten von Deflation

Deflation herrscht wenn: Alle Preise über längere Zeit in konstanten oder steigenden Raten zurückgehen.

91

Abbildung 1: Netzwerkdiagramm Inflationsbekämpfung



Quelle: eigene Darstellung nach Beck Bernhard, Volkswirtschaftslehre, S. 34

- Pfeil 1: **Kurzfristiger Effekt** der restriktiven Geldpolitik auf die Inflation →
- Pfeil 2: **Kosten der Inflationsbekämpfung**
Negative Nebeneffekte →
- Pfeil 3: **Mittel- und langfristiger Effekt** der restriktiven Geldpolitik auf die Inflation →
Sinkende Güternachfrage reduziert den Spielraum für Güterpreiserhöhung
- Pfeil 4: Probleme der Inflationsbekämpfung
- a) Koppelung der Mieten an Hypothekarzinsen →
Art. 269a OR / Art. 13 Verordnung Mietrecht
Eine Hypothekarzinserhöhung von einem Viertel Prozent berechtigt in der Regel zu einer Mietzinserhöhung von höchstens:
 - a) 2% bei Hypothekarzinssätzen von mehr als 6%
 - b) 2.5% bei Hypothekarzinssätzen zwischen 5% und 6%
 - c) 3% bei Hypothekarzinssätzen von weniger als 5%
- Steigende Hypotekarzinsen werden auf die Mieter überwälzt, folge steigende Inflation
b) Macht der Gewerkschaften / Automatischer Inflationsausgleich (Indexierungen)
-

Automatischer Inflationsausgleich-> Automatischer Anstieg der Löhne

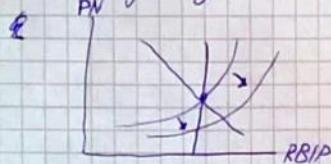
Ergibt eine Lohnpreisspirale

Grafik 8

Ursachen von Deflationsphasen

Technischer Fortschritt

Ermöglicht sinkende Güterpreise, nicht negativ, da Vorteile der Produktivitätssteigerung zurück in die Wirtschaft fließen.

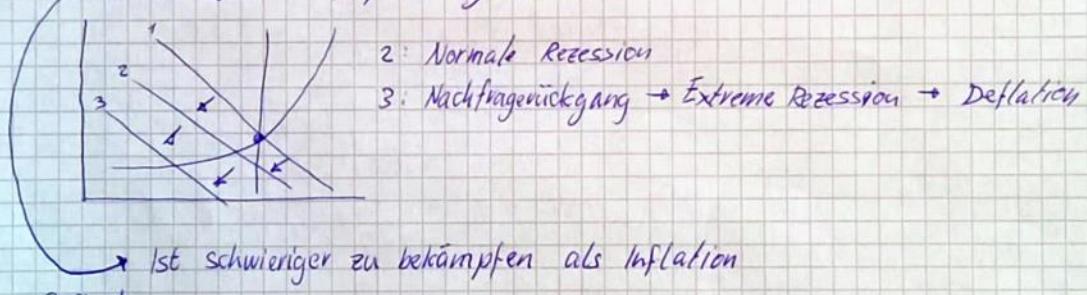


Externer Nachfrageeinbruch

Starker Rückgang der Güternachfrage führt zu Rückgang der Preise.

Typischerweise von Rezession begleitet

Auch "schädliche" Deflation genannt.



Ist schwieriger zu bekämpfen als Inflation

Gründe:

- Selbstverstärkende Wirkung der Deflation

Erwartung sinkender Preise führt zu verstärktem Nachfrageeinbruch.

Bekämpfungsmöglichkeit:

Ökonomische Akteure müssen ihr Konsum- und Investitionsverhalten erhöhen

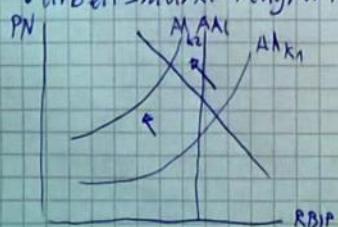
→ Schaffung einer Inflationserwartung → Erhöhung der Geldmenge

Fallstudie: Auswirkung steigender Rohstoffpreise in Europa und Schwellenländern

Annahme: Rohstoffpreise sind stark gestiegen.

Land → Schwellen-Land → :

- Anstieg in Umfeld mit hoher Güternachfrage
- Es herrscht Hochkonjunktur
- Kaufkraft geht zurück
- Arbeitsmarkt reagiert mit Anpassung der Löhne nach oben



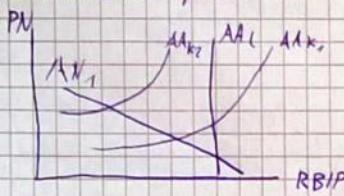
Es wird mehr produziert als nötig

Höhere Kosten wurden auf Preise übertragen → Angebotsschock.

(12)

Inflationsland Y:

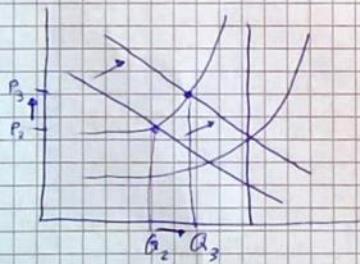
- befindet sich in einer schweren Rezession
- Arbeitslosenquoten waren hoch genug um Reallohn zu reduzieren



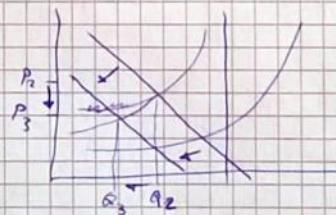
Durch steigende Preise werden auf die Löhne überwälzt, da ein grosser Preissetzungsspielraum vorhanden ist

In Land X haben Unternehmen hohe Preissetzungsmacht, da sie sich in einem Umfeld mit hoher Nachfrage befinden. Die Kosten können auf die Preise überwälzt werden. Die Auslastung der Produktionskapazitäten verstärkt den negativen Angebotsüberschuss.

1. Land Y: Massnahme Bekämpfung Angebotsüberschuss
↳ expansive Geldpolitik



2. Land Y: Massnahme Bekämpfung Angebotsüberschuss
↳ restriktive Geldpolitik



Wie man sieht steckt die Zentralbank in eine Dilemma

Nach Politik 1 versucht gesamte Rückgängig der gesamtwirtschaftlichen Produktion über Stimulation der gesamtwirtl. Nachfrage zu bekämpfen → Inflation.

Politik 2: Bekämpfung Inflation über Verringerung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage → Vertiefung Wirtschaftseinbruch.

Geld und Geldpolitik

Geld ist alles was allgemein im Austausch von Gütern akzeptiert ist.

Geld dient als:

- Tauschmittel
- Wertaufbewahrungsmittel
- Masseneinheit

Geld ermöglicht die Einsparung von Transaktionskosten.

Man unterscheidet zwischen:

- Bargeld → Münzen und Noten im Publikum
- Buchgeld → Guthaben bei Banken und Post → Umwandlung in Bargeld jederzeit möglich

Definitionen der Geldmengen

Geldmenge M	
Gelder von Privatpersonen	$M_1 = \text{Bargeldumlauf} + \text{zahlungsverkehrskonten}$
	$M_2 = M_1 + \text{Spareinlagen (Sparkonten ohne Versorge)}$
	$M_3 = M_2 + \text{langfristig Geldanlagen}$
Zahlungsmittel der Nationalbank	Bargeldumlauf + Konten der Geschäftsbanken bei SNB
	Notenbankgeldmenge G

Das Bankensystem versorgt Wirtschaft mit Geld.

Notenbank und Geschäftsbanken beeinflussen die Geldmenge

Geldschöpfung und Geldvernichtung

Geldschöpfung bzw. -vernichtung durch das Geschäftsbankensystem

Veränderung der Notenbankgeldmenge durch Nationalbank

Vermehrung des Geldes durch Geldschöpfungsmultiplikator → z.B. vergleichen

Kredite → Max. $\frac{1}{\text{Reservesatz}}$

Beispiel - Maximale Geldschöpfung mit Mindestreserve 20%

$$500'000 \text{ von SNB} \rightarrow \frac{500'000}{0.2} = 2'500'000 \rightarrow 200'000 \text{ Kreditvergabe}$$

>> Grafik 9

(14)

Die SNB erhöht die Geldmenge, sie druckt neues Geld.

Phase 1: Die SNB kauft von der UBS verschiedene Aktien für Fr. 500'000.--

A	Bilanz UBS	P
Giroguthaben der GB 500'000		Notenbank Geldmenge + 500'000

Giroguthaben: Kurzfristiges Guthaben der UBS bei der SNB, kann jederzeit zu Bargeld gemacht werden. GB = Geschäftsbank

Phase 2: Die UBS gewährt dem Kunden M. Koller ein langfristiges Darlehen. M. Koller kauft damit die Eigentumswohnung von A. Bühler und überweist auf dessen Konto beim CS 500'000.--.

A	Bilanz UBS	P
Kredit Koller : 500'000		

A	Bilanz CS	P
	Bühler Guthaben : 500'000	M1 + 500'000

Phase 3: Die CS gewährt ihrem Kunden T. Kunz einen Kredit von 400'000.--, der damit die Rechnung für 2 Lastwagen begleicht und den Betrag an K. Troxler bei der Regio überweist.

Bankreserven 20 % Vorsichtsmassnahme. Liquidität der Bank bei falschen Erwartungen

A	Bilanz CS	P
Reserve : 100'000 Kredit Kunz 400'000	Guthaben Bühler : 500'000	

A	Bilanz Regio	P
	Guthaben Troxler 400'000	M1 + 400'000

Phase 4: Die Regio gewährt ihrem Kunden xxx einen Kredit von 320'000.--, der damit eine Rechnung begleicht und den Betrag an yyy bei der UBS überweist.

A	Bilanz Regio	P
Reserve 80'000 Kredit x 320'000	Guthaben Troxler 400'000	

A	Bilanz UBS	P
	Guthaben y 320'000	M1 + 320'000

Das SNB wandert in Phasen von GB zu GB.

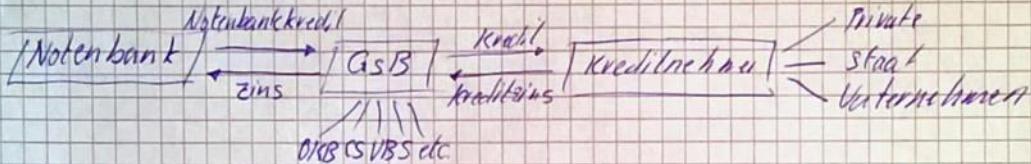
Grafik 9

Instrumente der Geldpolitik

SNB beeinflusst Geldmenge mit

- Regulierung Zentralbankgeld für GS&B
- Bestimmen Preis für Zentralbankgeld (Zins)

Geld entsteht durch doppelte Verschuldung und erst dann, wenn es beim Kreditnehmer ankommt ist



Hauptinstrument: Repogeschäfte

↳ Kauf und Verkauf von Wertpapieren auf Termin gegen Zinszahlung
↳ 3 Monate

- Expansive Geldpolitik: SNB kauft Wertpapiere von GS&B, diese zahlt einen Zins für die Dauer des Geschäfts (Repo-Zins)
- Restriktive Geldpolitik: Reduktion der Repo-Geschäfte

» Grafik 10 & 11

Die Geldmengenversorgung beruht 3 Pfählen:

- Definition der Preisstabilität → Preisniveau: + max. 2% im Jahr
- Inflationsprognose für nächste 3 Jahre ↳ Bei Überschreitung
- Umsetzung der Geldpolitik ↳ Geldmenge drosseln

» Grafik 14.2

Zielband 3-Monats-Libor

Geldpolitik wird über Leitzins kommuniziert

Zentralbank kann diesen festlegen oder indirekt beeinflussen.

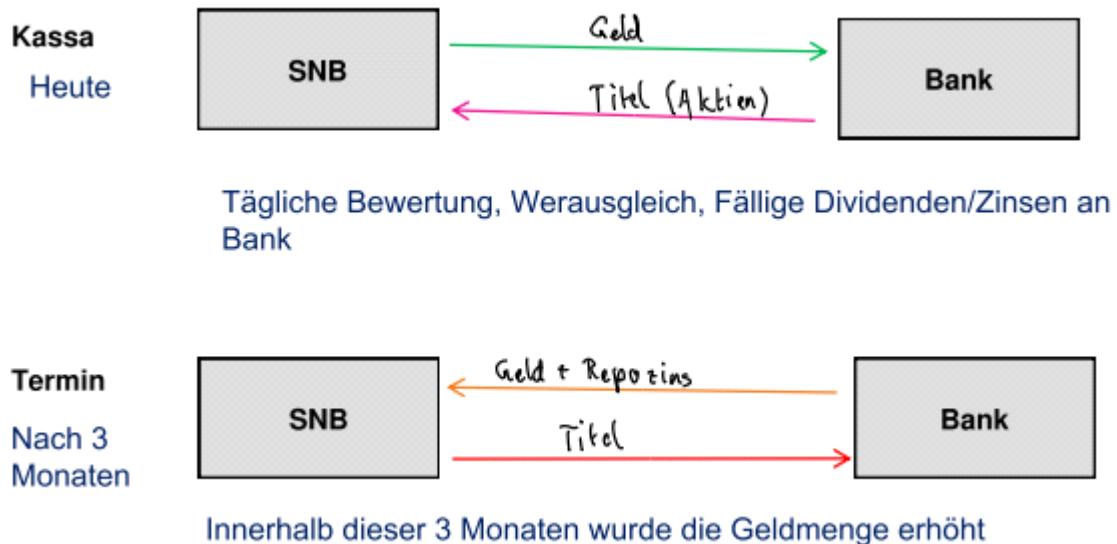
Leitzins = kurzfristiger Kreditzinsatz für GS&B

SNB wählt Zins für Schweizer-Franken-Kredite im Finanzmarkt London als Ziel-Instrument (Libor-Kredit)

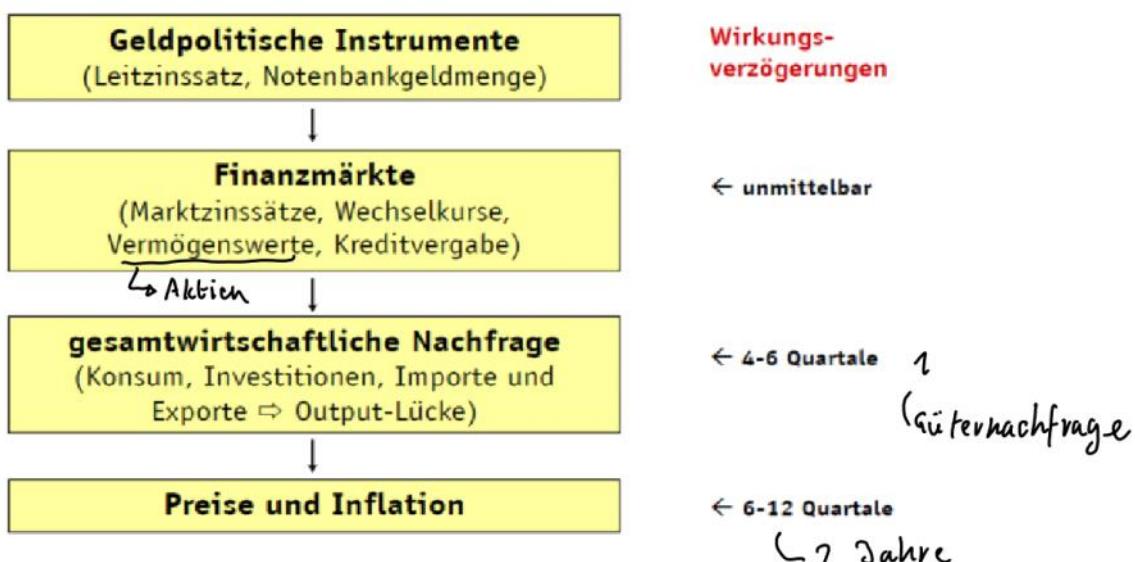
Dann wird Zielband für Libor festgelegt z.B. -1,25% bis 0,25% und anger streckten Bereich z.B. -0,25%.

SNB versucht mit Instrumenten den festgelegten Zinssatz zu erreichen.

» Grafik 13



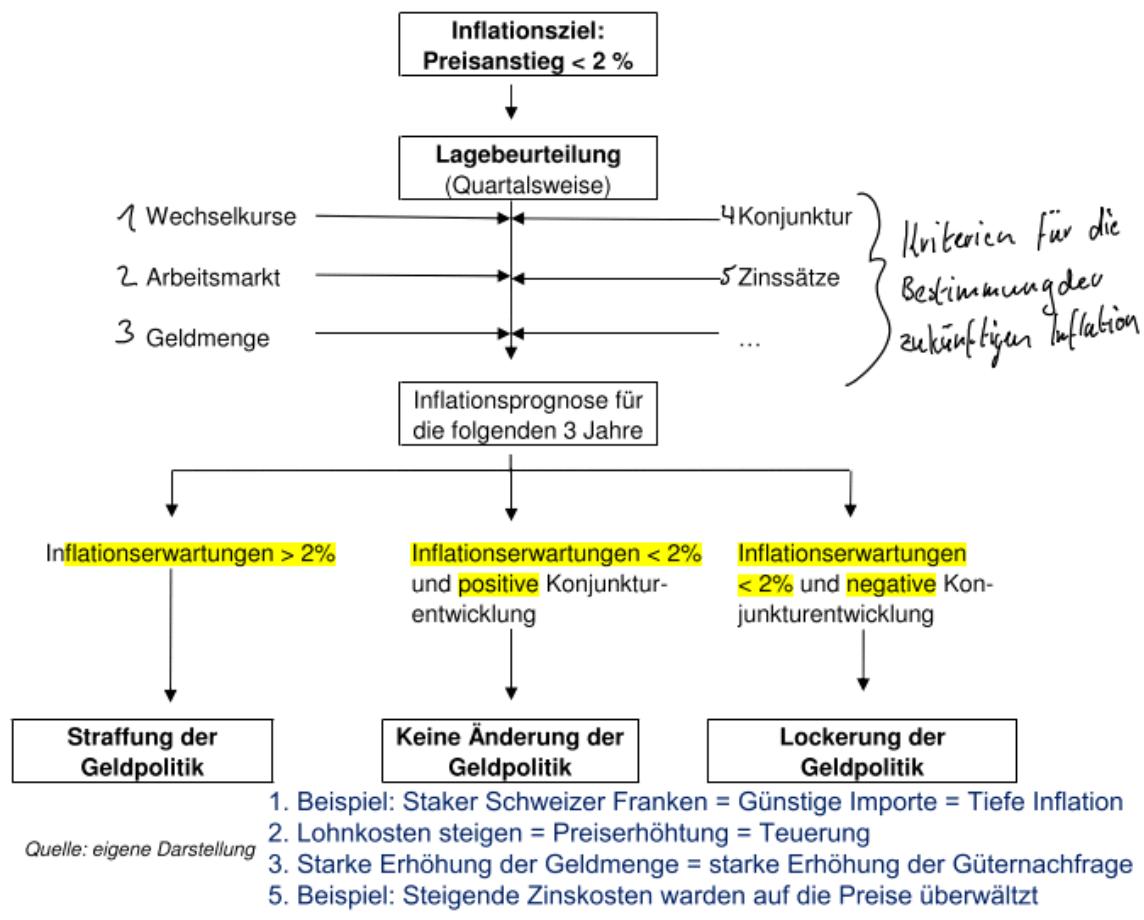
Grafik 10



Quelle: SNB

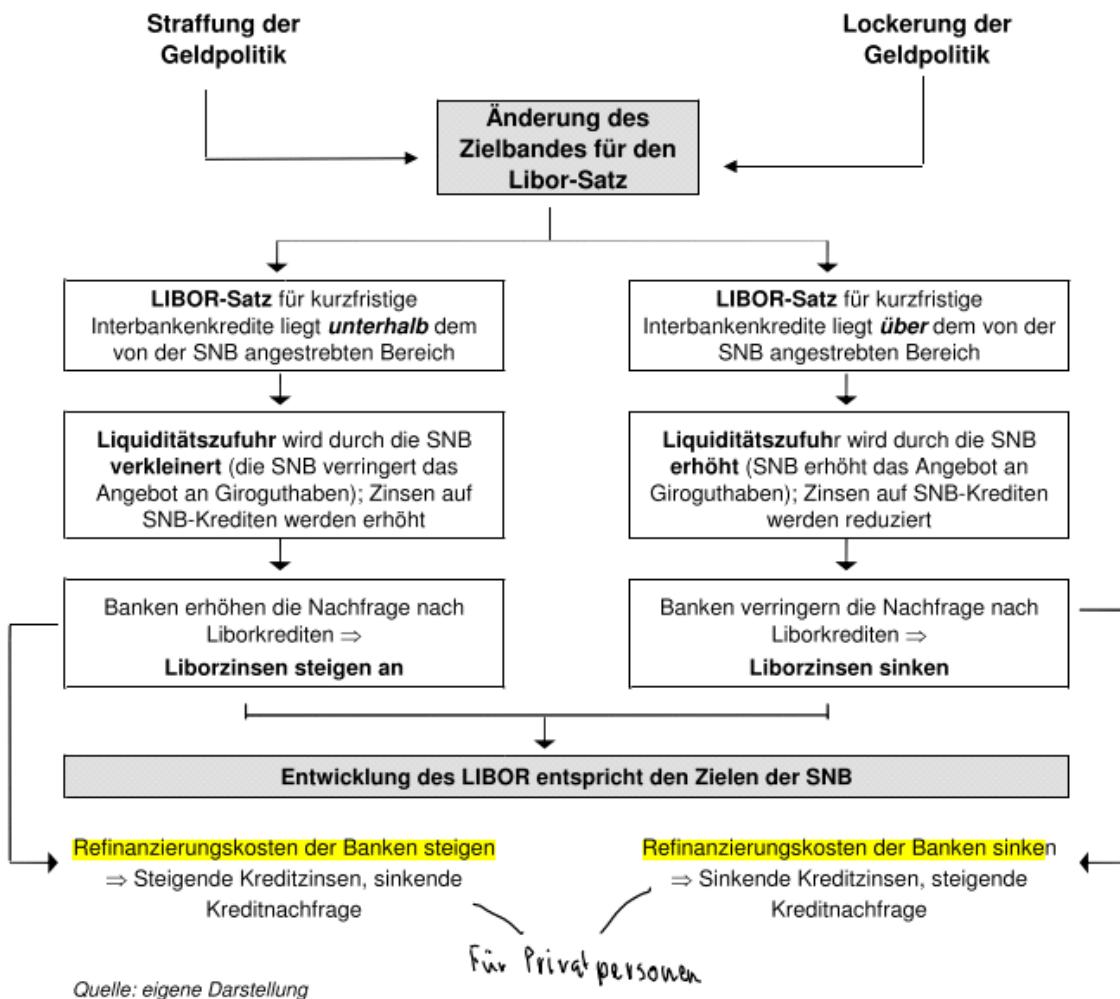
Grafik 11

■ Abbildung: Inflationsprognose und Geldpolitik



Grafik 12

■ Abbildung: Einfluss Geldpolitik auf Liborzins



Quelle: eigene Darstellung

Grafik 13

Abriss Hypothekarkrediten

Neues Anlageinstrument: Verbriefung von Hypothekarkrediten

↳ Bündelung von Hypothekarforderungen und anderen schuldverbindlichkeiten zu einem Geldanlagefonds

Banken kauften diese Fonds und mussten Geldanlagen abschruben als Kreditnehmer die Zinsen nicht mehr bezahlen konnten

↳ Auslöser: restriktive Geldpolitik der SNB → steigende Zinsen

Weitere Faktoren, die Markt für verbrieft Hypotheken wachsen ließen:

- Nach 9/11 expansive Geldpolitik → Vermögenspreisinflation
- Konjunkturprogramm Bush → Zinssenkung + Wohnbauförderung mit Steuerabzügen.

Falsche Anreize

• Zinssenkung der amerikanischen Notenbank führten zu unsorgfältiger Vergabe von Krediten der Banken

• Bankeninterne Entlohnungssysteme: "You get what you pay for"
→ Akkordlohn für Kreditvergabe

Entwicklung

Fazit: Spezenträchtige Produkte ist Ausdruck falscher Anreize

⇒ Fallstudie Geldpolitik anschauen

Wechselkurse

Preis für fremde Währung ist der Wechselkurs

Er stellt das Verhältnis der ausländischen und inländischen Währung dar.

Bsp CHF/US-\$: 0.90 (0.90.- / 1\$)

Für 1 \$ muss ich 0.90 CHF geben.

Aufwertung

Anstieg des Wertes der inländischen Währung

CHF/US-\$: 0.90 → 0.80

Abwertung

Rückgang des Wertes der inländischen Währung

CHF/US-\$: 0.80 → 0.70

Wechselkursentwicklung

Angebot und Nachfrage nach ausländischer Währung trifft sich auf dem Devisenmarkt.

• Je höher Angebot desto tiefer Wechselkurs

• Je höher Nachfrage desto höher Wechselkurs

⇒ Daten Einflussfaktoren Wechselkursentwicklung studieren.

Wichtig: • Wennet sich der US-Dollar im Vergleich zum Euro ab, wird dies Export von europäischen Gütern in den Dollarmarkt erschweren

• Aufwertung der einheimischen Währung erleichtert die finanzielle Verkaufsplanung im Ausland

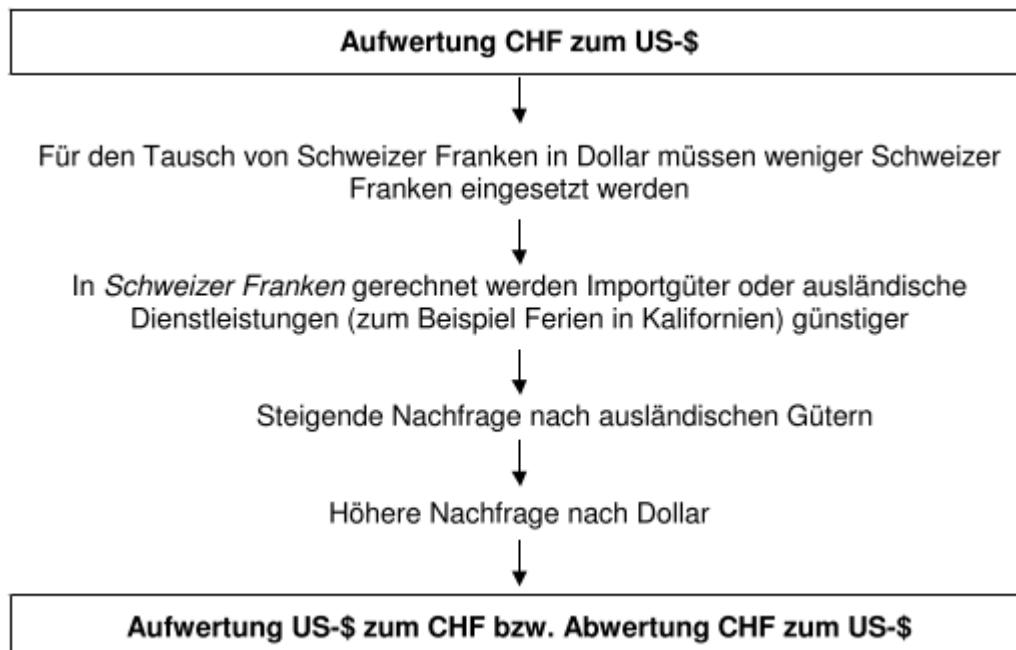
⇒ Grafik 14 & 15 & 16

Langfristige Wirkung einer expansiven Geldpolitik auf den Wechselkurs

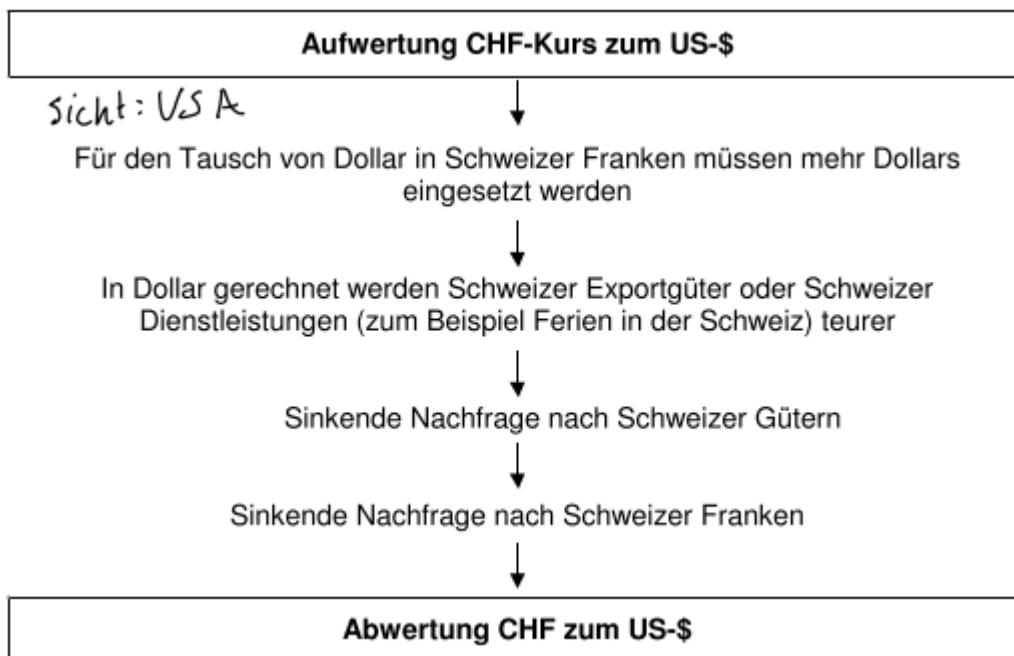
⇒ Grafik 17

Fixe Wechselkurse

Sollen Wechselkursschwankungen vermeiden oder eliminieren.



Grafik 14



Grafik 15

$\rightarrow \text{Import} > \text{Export}$

Einfluss eines Leistungsbilanzdefizits auf den Wechselkurs

Erfasst Export- und Importströme

Ausgangspunkt: Warenimporte > Warenexporte

↓
Steigende Devisennachfrage (z.B. US-\$)

↓
Abwertung CHF zum US-\$

↓
Steigende Preise für Importgüter

↓
Sinkende Preise für Schweizer Güter im Ausland

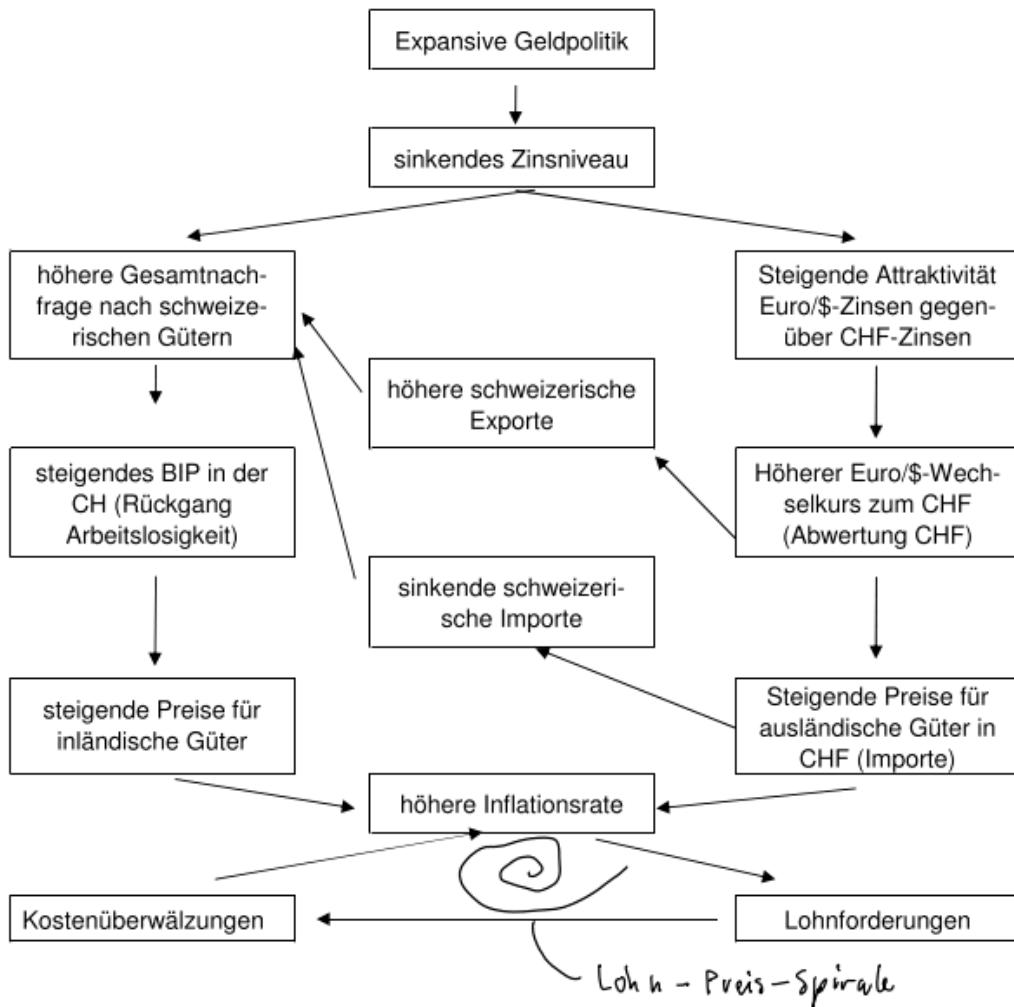
↓
Sinkende Importe in die Schweiz

↓
Steigende Exporte ins Ausland

↓
Sinkendes Leistungsbilanzdefizit

↓
Abwertung CHF bis zum Ausgleich Importe = Exporte

Grafik 16



Quelle: Beck, Volkswirtschaft verstehen, Zürich 2007

Abwertung der inländischen Währung wird die Exporttätigkeit stiegern, allerdings steigen die Inflationsraten infolge höherer Importpreise an.

Grafik 17

Währungsunion

- Ist eine Integrationsform, bei der die nationale Währung zugunsten einer gemeinsamen Währung aufgegeben wird.
- Die Währungsverhältnisse unter den Staaten sind unwiderruflich fixiert

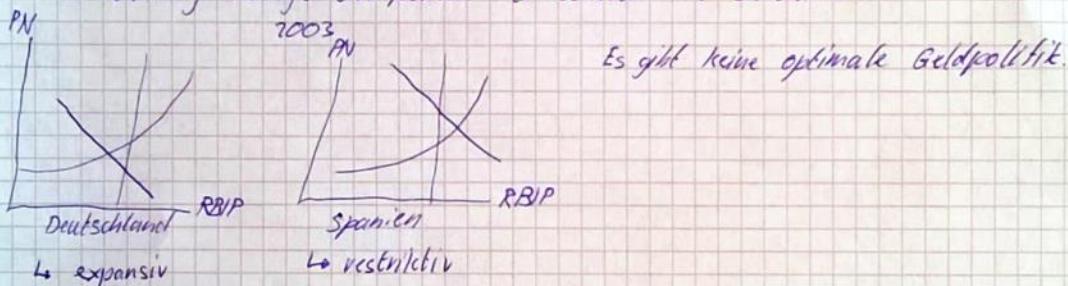
Vorteil:

Senkung Transaktionskosten \rightarrow Verwaltungsaufwand \rightarrow Personaleinsatz, Computersysteme, Umtauschkosten, Aufbewahrung Bargeld

Nachteil:

Unterschiedlich Wirtschaftsstrukturen und Wirtschaftspolitiken

- ↳ Exogene Veränderung ist unterschiedlich stark da unterschiedlich konjunkturelle Situationen in Mitgliedstaaten
- ↳ Schwierig richtige Geldpolitik der Zentralbank zu wählen



Hinweis: Diese Situation führte in Spanien zu ungestandem Immobilienboom.

Entstehung Eurokrise Spanien

1. 1995 Einführung Euro
2. Zinsen in Südeuropa gesunken (auf Niveau der Norddeutschen Länder)
3. Investoren verzichteten auf Zinsaufschläge
 - ↳ Interpretation Euro als Schutz vor Staatskonkurs.
4. Kapital floss nach Spanien
 - ↳ Löhne stiegen schneller als Produktivität (Lohnstückkosten stiegen)
 - ↳ KIPS/2 lebten über Verhältniss
 - ↳ kreditfinanzierte Lohnsteigerung \rightarrow Hohe Inflation
 - ↳ Verstärkung lockere Geldpolitik der EZB

Langfristiges Wachstum

- Wirtschaftswachstum misst man der jährlichen Veränderung des realen Brutto-inlandprodukts.
- Kleine Unterschiede in den durchschnittlichen Wachstumsraten machen langfristig einen grossen Unterschied → Zinseszinseffekt
 - ↳ grosser Wohlstandsunterschied
- Zinseszinseffekt: Einzahlung, die für früher geleistete Zinsen geteilt auf die Geldanlage geleistet werden.

rule of 70

Zeitdauer zur Verdopplung des BIP:

$$\text{Zeitdauer } t = \frac{70}{\text{Wachstumsrate in \%}}$$

Beispiel - BIP-W 3,5%

$$t = \frac{70}{3,5} = 20 \text{ Jahre}$$

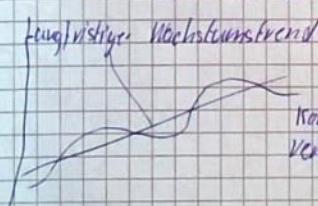
Begriffe Konjunktur - Wachstum

Angebot: Produktionsseite des BIP

Nachfrage: Verwendungsseite des BIP

Konjunktur: Auslastung der Produktionsfaktoren in einer Volkswirtschaft

Wachstum: Langfristige Entwicklung des Wohlstandes einer Volkswirtschaft gemessen am realen BP



Angebotsseite: Wie entwickeln sich die Produktionskapazitäten in einer Volkswirtschaft?

Bestimmungsfaktoren

Gesamtwirtschaftliches Angebot: Wie viel wird in einer Volkswirts. produziert.

Gesamtwirtschaftliche Nachfrage: Welche Menge kann kurzfristig abgesetzt werden.

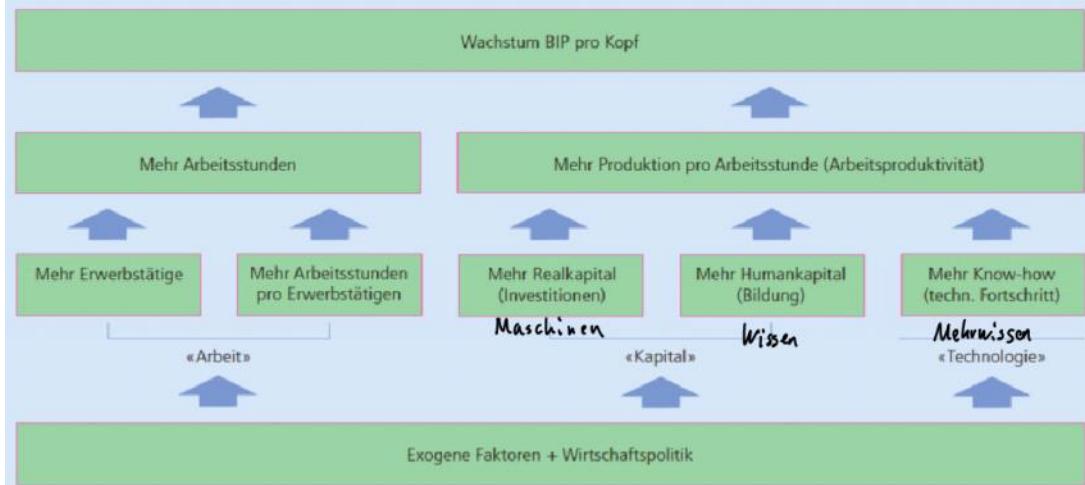
Wachstum kommt aus zwei Quellen:

- Mehr Arbeit durch mehr Erwerbstätige oder längere Arbeitszeiten
- Zunahme Produktion pro Arbeitsstunde (Arbeitsproduktivität)

⇒ Grafik 18

(79)

Abb. 5.3 Quellen des Wachstums



Grafik 18

Exogene Faktoren

↳ Einflüsse von außen, die gegeben sind

- Klima
- Ressourcen
- Wetter

- Wissen das Produktionsfaktoren bei zunahme der Produktion ist entscheidend für das Wirtschaftswachstum.

- Wirtschaftswachstum wird von Strukturwandel begleitet.

↳ Schwieriger Umgang der Menschen

↳ Wandel kann politisch aufgeschoben, aber schlussendlich nicht verhindert werden

Rolle des technischen Fortschritts

- Technischer Fortschritt → Steigerung der Produktivität der Produktionsfaktoren.

- Sehr entscheidend, da er nicht wie anderer Produktionsfaktoren (Boden, Kapital, Arbeitskräfte) begrenzt ist.

Einteilung der Güter und Wissen in Güterkategorien

	nicht rivalisierend ausschließbar	Konsum des Guts beeinträchtigt deren anderer nicht Clubgüter (Vorfahren mit Patent)	Konsumenten schränkt Rivalisieren derer anderer private Güter z.B. Äpfel
nicht ausschließbar		Öffentliche Güter (Patent abgelaufen)	Allmendgüter z.B. Fischbestand

→ Wissen ist Clubgut, da es durch Patente geschützt werden kann und nicht rivalisierend ist

→ Wissen kann auf viele wirtschaftliche Akteure verteilt werden

→ Erhöhung der Produktivität

Anwendung: Öffentliches Wissen verzerrt den Anreiz weiterentwickelt zu werden → Lösung: patentierbarkeit von Wissen.

Informationstechnologie

Zahlte sich lange Zeit nicht aus → Unternehmen muss zuerst Tätigkeit an die neue Technologie anpassen. → Prozess von Versuch und Irrtum → kurzfristig höhere Kosten Produktivität, zahlt sich aber längerfristig aus.

(20)

Einfluss Internet auf die Wissensverbreitung

Internet erlaubt Verbreitung von explizitem Wissen.

- Offene Netzwerk (z.B. Open Source Projekte)
- Development Networks → geschlossener Teilnehmerkreis → erlaubt bessere Strukturierung des Wissens

Patentschutz

Zeitlich limitiertes Schutzrecht auf Erfindungen

Vorteil:

- Schafft Anreiz zu Innovationen → erfolgreich Innovator hat Monopolgewinn
- Probleme
- Innovation können am Blockadeverhalten von Patentinhaber scheitern
- Höherer Preis als bei freier Preisdifferenz → sinkende Absatzmenge

Notwendigkeit Wirtschaftswachstum

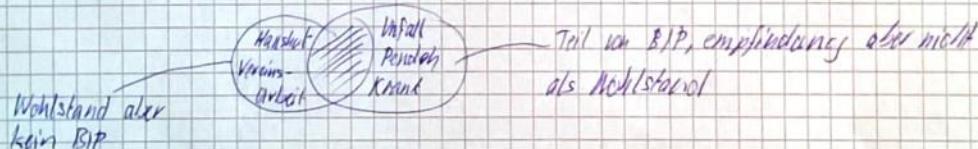
Ww ist wichtig für Wohlstand

- Arbeitsplätze
- zusätzliches Einkommen
- Mehr Wohlfehlung dank steigenden Konsummöglichkeiten

Gesellschaftliche Vorteile

- Ideen, Wagemut, Grosszügigkeit und Toleranz
- Aufbruchstimmung verhindert Segregation und Arbeitslosigkeit

Einwände? BIP ist kein zuverlässiger Indikator für Lebensqualität.



↳ Wirtschaftswachstum macht nicht glücklicher

Gründe: Status-Trotzfühl, Ansprüche, Multikontext, Leistungsschwäche

↳ Ww führt zu Ungleichheit

↳ Ww belastet Umwelt

Nullwachstum

Grundsätzlich möglich, sofern kein Bevölkerungswachstum noch Produktivitätssteigerung
Nachteile:

- Reallöhne wachsen nicht im Schnitt \rightarrow Ungleichgewicht Branchentöne
- Loch in AfIV
- Härtener politischer Verfalkampf "Wo der Haufen nicht mehr wächst"
- Umweltbelastung \rightarrow Bevölkerung verlieren Interesse an Umweltschutz

Wachstumspolitik

Das langfristige Wachstum wird von Faktoren bestimmt, die durch die Politik unterschiedlich beeinflussbar sind.

Nicht beeinflussbar:

- Ausstattung Rohstoff
- Klima
- Nähe zu starken Handelspartnern (Geografie)
- Arbeitsmoral \rightarrow Nordeuropa $>$ Südeuropa

Langfristig gestaltbare Faktoren

- politische Stabilität
- Ausgestaltung politischer Rechte
- Vertrauen in Eigentums- und Vertragsrecht
- Tiefe Korruption

/ Ohne gäbe es Trittbrettfahrer
/ und sinkende Anreize in
/ Sozial- und Humankapital zu investieren.

Kurzfristig gestaltbare Faktoren

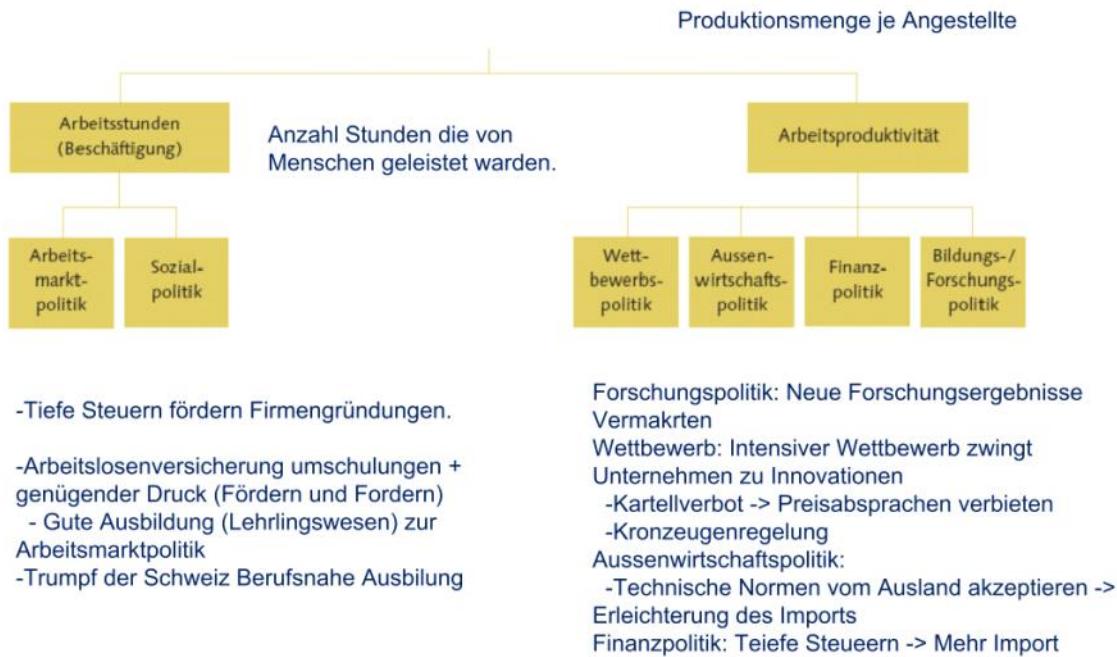
- Arbeitsstunden
- Arbeitsproduktivität

} Staat muss sorgen, dass alle einen Beif haben.

\hookleftarrow Staat muss so reguli, dass Unternehmen gezwungen sind produktiver zu sein.

\gg Grafik 19

- Kurzfristig können die beiden Quellen des Wachstums mit **folgenden politischen Instrumenten** beeinflusst werden:



Grafik 19

Fallstudie Wachstum und Unternehmen

Grundlage für das Ww ist das Unternehmertum (Entrepreneurship)

Es beinhaltet das

- Identifizieren von Marketchancen
- Finden von Geschäftsideen
- Umsetzung von Geschäftsmodellen
- Viele Unternehmen überleben nicht lange bzw. verlieren ihre Wettbewerbsposition über Zeit.
- Top Management ist entscheidend bei der Anpassung der Geschäftsstrategie
 - ↳ Aufgaben:
 - Komplexe Probleme lösen → Reduktionsstrategie → Zugriff auf bereits gebildete Denkmuster
 - ↳ + selektive Wahrnehmung → neue Informationen können so schneller verarbeitet werden
 - # Denkmuster → Grundlegende Vorstellung zur Lösung von Problemen *
 - .. erleichtern die Führung von Unternehmen.
 - Hemmt aber die Innovativität der Unternehmung → Standardausprägung kognitiver Strukturen hemmt die Entstehung kreativer Problemlösungen
- >> Routinen erleichtern das Funktionieren einer Organisation
 - + automatisierte Entscheidungsabläufe
 - + Schonung Management Ressourcen
- Hat aber Tendenz zur Verfestigung → Organisation wird starr und träge.

Beispiel - Problem Denkmuster Automobilindustrie

Automobilindustrie sucht after elektro alternative zum Benzinmotor → Erschwerung der Problemlösung → Neuer Denkanlass ist gefragt → Googles Chance in der Branche

* Man weigt dazu immer das gleiche anzuwenden → Tendenz zur Trägheit

Ursache

Es gibt vier Gründe für das Beharrungsvermögen von Denkrahmen in Firmen.

- Investitionseffekt → Unwilligkeit bestehende Investitionen abzuschreiben.
- Macht effekte → dominierende Führungskräfte versuchen bestehende Strukturen zu zementieren.
- Gewohnheitsmässiges Handeln → Betriebsblindheit
- Selektive Wahrnehmung der Umwelt → Informationen suchen die bestehende Strategie retten sollen.
↳ kognitiver Look-Ins

Wirkung Denkmuster

- ineffiziente Denkmuster entstehen innerhalb der Organisation.

- Es fällt schwer auf neuen Entwicklungspfad zu wechseln.

Entscheidend für positive oder negative Seite von Denkrahmen ist die Unternehmenskultur.

Einschränkung der Diskussionskultur entwickelt starke Kraft des Status quo

→ die vorherrschenden Routinen gelten als richtig.

Auch das Entstehen von Gruppendruck führt zu kognitiven Look-Ins:

- Man ändert seine Meinung, man möchte erreichen, dass die Gruppe zum Entscheid kommt.
- Durch Hierarchien stimmt man eher dem Chef zu
- Widerspruch ist unbeliebt, aber empfohlen wäre eine offene Diskussionskultur.
- Die meisten Menschen sind nicht fähig ihre Meinung aufrecht zu halten.
- 3 Gründe für Meinungsänderung:
 - Orientierung am Sieger
 - Gemeinschaftsgefühl erhalten
 - Einbindung hierarchie

Finanzierung der Staatsaktivität

- Steuerbarkeit ist zentral für die Beurteilung der Steuergerechtigkeit und ~~ist~~ ist eine Bezeichnung für die Tatsache, wer die Last der Steuernträgt.
- Ökonomen sind sich einig: Alle Steuern werden von Menschen getragen.
- Unternehmensgewinnsteuern sind vom Volk lebhaft, da Unternehmen keine Personen sind.

Beispiel - Gewinnsteuer Erhöhung für Automobilhersteller

Höhere Steuern werden auf auf Preise überwälzt. Rückgang des Gewinns → Rückgang der Investition → sinkende Konkurrenzfähigkeit → Entlassungen.

Staatsverschuldung

- Anreiz für Politiker ist gross, staatliche Ausgaben zu beladen ohne Steueraufholung und dafür Staatsverschuldung in Kauf zu nehmen. → Bei SNB verboten
- Staat kann in inländischen und ausländischen Märkten Geld aufnehmen

Staatsverschuldung im Inland

Steigende Kreditnachfrage → Höhere Kreditzinsen → sinkende Nachfrage private Kredite → Rückgang privater Investitionen → crowding-out Effekt

Staatsverschuldung im Ausland

Kredit Fremdwährung CHF → steigende Nachfrage CHF → Aufwertung CHF → sinkende Nettoexporte.

Pro Sv

- + Langfristige Investitionen von neuen Generationen mitfinanzieren.
- + Steuervällung ständiges Angespannen Steuersätze nicht sinnvoll.
- + Makroökonomische Stabilisierung in Rezession Staatsverschuldung zulassen

Kontra Sv

- Crowding-out privater Investitionen
- Verlust Handlungsspielraum
- Verlockung zur Monetarisierung der Verschuldung → Gefahr Hyperinflation
- (-) Teufelskreis: Alle Schulden werden durch neue erstellt

Instrumente mehr Effizienz in der Finanzpolitik

- Verankerung Schuldentlastung
 - Defizite innerhalb Frist mit Steuererhöhung ausgleichen
 - Investitionsprojekte → Schuldentlastung mit Scholaststeuer
- Gebührenfinanzierung staatlicher Leistungen
- Obligates Referendum (Einführung budget > +5% anstieg)
- Einrichtung Kontrollinstanz
 - Kontrolle Staatsfähigkeit
 - Berichtserstattung → öffentlicher Druck
 - Recht Volksabstimmung über Ausgaben anzurufen.

